

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeugniß Von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, MDCCXLVIII.

VD18 13223623

Am Sonntage Invocavit. Jesaiä 53, 1. Zwo betrübte Klagen der Knechte des Herrn über den muthwilligen Unglauben so vieler Menschen. Gehalten 1736.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199991)

Dank sey dir, lebendiger GOTT, daß du deinen Sohn zum Knechte gemacht hast um unsert willen, und hast uns durch ihn auf eine so göttlich weise Art aus unserm Jammer und Elend erlösen lassen. Dank sey dir auch in Demuth unsers Herzens von uns gebracht, daß du auch unter uns das süsse Evangelium von dem grossen Wercke der Erlösung verkündigen lässest! Wir bitten dich in dem Namen unsers Heylandes, du wollest es an uns allen also segnen, daß es uns göttliche Kraft und göttliche Weisheit werde. Ach beuge uns vor dir in Erkänntnis unsrer Sünden, und besprenge uns sodann mit dem Blute deines Sohnes durch den Glauben, damit wir Vergebung der Sünden und Kraft erlangen, dir, dem lebendigen GOTT, dienen zu können in Gerechtigkeit und Heiligkeit, die vor dir gefällig ist. Gewähre uns dieser unsrer Bitte um deiner ewigen Liebe, und um des Blutes deines Sohnes willen, das er für uns vergossen hat! Amen!

Am Sonntage Invocavit.

Jesaiä 53, 1.

Zwo betrübte Klagen der Knechte des HErrn über den muthwilligen Unglauben so vieler Menschen.

Gehalten 1736.

Der getödtete und auferstandene Heyland mache uns theilhaftig der Kraft seines Todes und seiner Auferstehung, damit wir der Sünde in der Wahrheit sterben, und ihm, unserm HErrn, in Gerechtigkeit leben und dienen können. Solches thue er um seiner Liebe willen! Amen!



Ihr fahret fort, Geliebteste in dem HErrn, in der Betrachtung des herrlichen drey und funfzigsten Capitels Jesaiä, und werden für dißmal zwo betrübte Klagen der Knechte des HErrn, über den muthwilligen Unglauben der mehresten Menschen, aus demselben erwegen. Unser Heyland

Heyland gebe Gnade, daß wir solche Klagen zu Herzen nehmen, uns bey denen-
selben gründlich prüfen, ob wir den wahren und lebendigen Glauben haben oder
nicht, und, wo wir unsere Blöße finden, uns zu ihm wenden und den wahren
Glauben von ihm suchen und erbitten mögen. Lasset uns um diesen Segen ihn
anrufen, in einem gläubigen Vater unser.

Text.

Jes. 53, 1.

Aber wer glaubt unsrer Predigt? und wem wird der Arm
des HErrn offenbaret?

Herr Jesu, dein Evangelium ist süße; gib, daß wirs annehmen!
Dein Arm ist stark; laß uns ihn, zu unsrer Seelen Heyl, kräftig
erfahren, Amen, Amen!

Die verlesene Worte, Geliebteste in dem HErrn, fassen in sich

Zwo betrühte Klagen der Knechte des HErrn
über den muthwilligen Unglauben so
vieler Menschen.

Die erste Klage: Aber wer glaubet unsrer Predigt?

Die andere Klage: Und wem wird der Arm des HErrn of-
fenbaret?

Lasset uns eine jede besonders erwegen.

Erster Theil.

Aber wer glaubet unsrer Predigt? So lautet die erste Klage. Dies
ie Klage führet Jesaias an diesem Orte, in der Person aller treuen
Knechte des HErrn durch das ganze neue Testament. Paulus nimmt
sie ihm aus dem Munde Röm. 10, 16. und führet sie für sich und im Namen seiner
Mit-Apostel. Und wie sollen treue Lehrer zu unsrer Zeit anders, als auch so kla-
gen

gen können, da die Verachtung des Evangelii, der gesegneten Predigt von der Erniedrigung und Erhöhung Christi, und von der durch ihn ausgeführten und vollbrachten Erlösung, ganz ausnehmend groß ist? Zwar ist es nicht zu leugnen, daß das Wort des Herrn zu einer Zeit kräftiger durchbreche, und von mehreren aufgenommen werde, als zur andern; indeß bleibt es doch eine beständige Klage, daß die mehresten dasselbe verachten, wenige aber, in Ansehung des grossen Haufens, es gläubig annehmen. Nach unsrer teutschen Uebersetzung fängt sich diese Klage an mit dem Worte

Aber. Aber wer glaubet unsrer Predigt? Diß Aber machet eine klägliche Wendung. Denn Gott giebet den Menschen seinen Sohn; der Sohn Gottes erniedriget sich aufs tiefste, führet, in der Niedrigkeit, das grosse Werk der Erlösung aus, setzet sich zur Rechten Gottes, läset das erworbene Heyl den Menschen verkündigen, und sie bitten, daß sie es annehmen sollen. Aber, o wie betragen sich die Menschen dagegen so unverständlich, und thun so wild? Wer glaubet unsrer Predigt? Gott und sein Sohn ist gewiß entschuldiget. Denn was sollten sie beyde mehr thun, die Menschen zu erretten? Aber warum wird das von ihnen so geringe geachtet? Ein solch betrübtes und sich so kläglich wendendes Aber finden wir auch Jes. 5, 2. Der Herr wartete, nach allem angewandten Fleiß und Bearbeitung, daß sein Weinberg Trauben brächte; Aber er brachte Heerlinge. Dergleichen Matth. 22, 5. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker 2c. Auch lesen wir eine solche betrübte Wendung aus dem Munde der klagenden Weisheit selber Matth. 23, 37. Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, und, aber, ihr habt nicht gewolt! Diese traurige Begwendung der Menschen von dem Evangelio, von ihrem Heyl, von Gott, von Christo, beweinet der Sohn Gottes mit bitterm Thränen Luc. 19, 41. Paulus bejammert und beseufzet es auf das kläglichste Rom. 9, 1. 2. 3. Die Bothen des Friedens beklagen solch betrübtes Aber noch heute. Sollten wir das nicht zu Herzen nehmen?

Die ihr diß jetzt höret, erkennet doch daraus den Liebes-Eifer Gottes über eure Seelen, und wie bereit er sey, euch aus eurem Jammer zu helfen. Könnt ihr von ihm ein mehreres fordern, als er bereits, aus unbegreiflicher Erbarmung, an euch gethan hat? Meinet es nun Gott mit euch so gut; meinet es JESUS Christus mit euch so gut; meinen es seine Knechte mit euch so gut, und wollen euch gerne dem Verderben entreissen, Christo aber euch in den Schooß setzen: ey wie meinet ihr es denn mit euch selber? Muß man nicht auch jetzt klagen, und zwar über die mehresten unter euch, eben unter euch, die ihr diß jetzt höret: Aber wer glaubt unsrer Predigt? Aber

• Schuberts Epist. Pred. 1. Theil. Ddd sie

sie wollen sich nicht sammeln lassen! Wie schrecklich muß die Hölle, Quaal seyn, aus welcher uns zu erretten der lebendige Gott, in seinem Sohne und seinen Knechten, sich so viele Mühe giebet! Wie tief werden aber diejenige nicht darein auf ewig, ewig, ewig versinken, die sich nicht erretten lassen, und, aller Klagen der Knechte des Herrn ungeachtet, dennoch der Hölle, in ihrem Unglauben, zuellen!

Wer glaubet unsrer Predigt? Diese Klage gehet zwar vornemlich auf die Juden, die sich gegen die Predigt des Evangelii so sehr verhärteten; Röm. 10, 16, 21. Es sind aber doch die Heyden von derselben nicht ausgenommen, wie denn Paulus 1 Cor. 1, 23. von beyden spricht: **Wir predigen den gecreuzigten Christum, den Juden ein Aergerniß, und den Griechen eine Thorheit.** Wer, ach wie wenige unter Juden und Heyden glauben unsrer Predigt! Insonderheit widersetzten sich, zu den Zeiten der Apostel, die Hohen, Vornehmen, Weisen und Gelehrten dem Evangelio; wie sie auch zu allen andern Zeiten gethan haben und noch thun 1 Cor. 1, 20, 26. Wolte man einwenden: **Glauben denn jetzt zu unsrer Zeit auch nur wenige? Sind nicht Käyser, Könige, Fürsten, Grafen, Edel-Leute, sind nicht unzählige Gelehrte, so viele Bürger und Bauren Christen, die dem Evangelio glauben?** Antw. dem Namen nach haben wir viele Gläubige. Was es aber heiße: Dem Evangelio in der Wahrheit glauben, wollen wir bald mit mehrern hören. Indeß gebe ich auf diesen Einwurf zur Antwort, was wir aus dem Munde Christi Luc. 13, 24. lesen: **Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage ich euch, NB. darnach trachten, wie sie, mit äusserm Namen, Bekantniß, Schein und äusserm heuchlerischen Gottesdienste, hinein kommen, und werden es nicht thun können, weil man auf solche Art kein wahrhaftig gläubiger Christ werden kan.** Desgleichen mercke man auch die bedenkliche Worte des Heylandes, wenn er Matth. 7, 13, 14. spricht: **Gehet ein durch die enge Pforte, nicht in Einbildung und Heuchelen, sondern in der That und in der Wahrheit. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und viele sind, die drauf wandeln; und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden.** Diese Worte gehen auch durch unsere Zeiten, und werden in ihrer Wahrheit durch die Erfahrung bestätigt. Wandeln nicht die mehresten den breiten Weg, in Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen? Wer? Wer? Ach wie wenige gehen ein durch die enge Pforte, und wandeln auf dem engen

engen und schmalen Creuzes. Wege Jesu Christi! Sollte man nicht die wahrhaftig Gläubige unter uns, bey hellem Sonnen-Schein, mit Laternen suchen müssen?

Wer glaubt unsrer Predigt? Unserer Predigt; nicht, die wir erdacht haben, und sie den Menschen nur weismachen wollen, sondern die du, o Gott uns anvertrauet hast, daß wir sie, als ein edles Kleinod, den Menschen vorhalten und anbieten solten. Gal. 1, 12. 2, 7. Unserer Predigt. Worin bestand denn dieselbe? Hielte sie etwa was unanständiges, und der wahren Glückseligkeit des Menschen zuwider lauffendes in sich? Wurde sie etwa, weil sie dergleichen in sich hielte, um deswillen von so wenigen angenommen? Keinesweges. Denn die Knechte des HErrn verkündigten den Menschen den guten und zugleich den gerechten GOTT. Den guten Gott, indem sie ihnen predigten, daß Gott der Vater, aus unendlicher, erbarmender und unergründlicher Liebe, ihnen seinen eingebornen Sohn zum Heyland gegeben habe, daß der eingeborne Sohn Gottes, aus erbarmender Liebe, ihre Natur an sich, ihre Sünden aber auf sich genommen, und sie durch Leiden des Todes, da er für sie ein Fluch am Creuz worden, mit Gott versöhnet und ihnen Leben, Heyl und Seligkeit erworben habe. Sie verkündigten ihnen, daß dieser Jesus von Nazareth derjenige sey, der ihnen neue Herzen, Vergebung aller Sünden, Friede mit Gott und Freude im Heiligen Geist schencken, sie zu dem Bilde Gottes nach und nach, unter seines Leidens Nachfolge, erneuren und endlich in seine ewige Herrlichkeit einnehmen wolle. Sie verkündigten ihnen hiebey, wie sie ihr Sünden-Elend erkennen, und, in herzhlicher Reue über dasselbe, diesen Jesum mit wahrem Glauben aufnehmen solten; ja, wie Gott selber Buße und Glauben, um des HErrn Jesu willen, in ihnen wirken, und sie zu seinem Sohn ziehen wolle, wenn sie nur nicht der Kraft seines Wortes, mit muthwilligem Unglauben, sich widersehten, und die ihnen angebotene Gnade frecher Weise ausschlugen.

War nun das nicht eine aller Annehmung würdige Predigt? Hätte ihnen was süßeres und erfreulicherer verkündigt werden können: Wie verhielten sie sich denn gegen diß selige Wort? Antw. Wenige nahmen diese Predigt an, die mehresten verwarfen sie. Christus der Gekreuzigte war den Juden ein Aergerniß, den Griechen eine Thorheit. Welch ein Jammer! daher klagen die Knechte des HErrn: Aber wer glaubet unsrer Predigt?

Die Apostel des HErrn verkündigten ihnen auch den gerechten und heiligen Gott, in diesem Verstande. Über alle diejenige, welche diesen Jesum von Nazareth, als ihren Heyland nicht im Glauben aufnehmen, sondern verwerfen, und in ihren Sünden bleiben würden, solte auch der Zorn Gottes bleiben Joh. 3, 36. Gott wolte sie, als muthwillige Rebellen, von seinem Angesichte ewiglich verwerfen, nicht so wohl um ihrer andern Sünden willen; denn die sey

er bereit in Jesu zu vergeben: sondern um deswillen, weil sie die ihnen angebotene Gnade in Jesu dem Gekreuzigten verwürfen. Ist diß nicht gleichfalls eine aller Annehmung würdige Predigt? Wird einem Rebellen Pardon verhandigt; wird ihm gesagt: er solte den Pardon annehmen in der von seinem Herrn ihm vorgeschriebenen weisen, billigen und dem Rebellen selbst erspriesslichen und heylsamen Ordnung, oder er werde seines Herrn Ungnade nicht entfliehen; ist das nicht eine gute Botschaft? Solte man nicht meinen, daß alle Menschen, denen diß gepredigt würde, sich darüber freuen, und sich zu Gott wenden würden? Wie haben sie sich denn dagegen betragen? Die Knechte des Herrn seufzen: wer, ach wie wenige glauben unsrer Predigt! Wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm? Ps. 90, 11.

Wer glaubt unsrer Predigt? Was wollen die Knechte des Herrn damit sagen? Was nennen sie glauben? Antw. Der Predigt des Evangelii glauben heisset: Dieselbe an seinem Herzen also kräftig werden lassen, daß man, im lebendigen Gefühle seines Klendes, mit einem zerknirscheten, und alle Sünden innig verabscheuenden, Herzen, sich nach der Gnade Gottes in Jesu Christo sehnet, zu Jesu Christo sich betende nahet, aus seinen Wunden, als ein Bettler, umsonst, Vergebung der Sünden, zugleich auch Kraft nimt, über dieselbe zu herrschen, dem EVANGELIO JESU nachzufolgen, und in seinen Fußstapfen zu wandeln. Wer also dem Evangelio glaubet, der erkennet und fühlet 1) sein unaussprechliches Verderben. Er bereuet 2) dasselbe und verabscheuet es, nicht so wohl aus Furcht vor der Strafe, sondern weil der gute gnädige und barmherzige Gott dadurch beleidiget worden. Er suchet 3) bey niemanden Hülfe, als bey Jesu Christo, den der Vater den Sündern vorgestellt hat zum Gnaden, Stuhl in seinem Blute; zu dessen Füßen beuget er sich, bittet um Gnade und Wahrheit, und nimt beydes, nemlich Vergebung der Sünden und ein neues Herz, oder Gerechtigkeit und Stärke, aus der Fülle Jesu Christi umsonst, ohne eigen Verdienst und Würdigkeit durch den Glauben, der die Hand ist, mit welcher er Jesum ergreift, und als seinen Heyland sich zueignet. Er erlanget 4) in Jesu Christo Friede mit Gott, und das Reich Gottes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist, wird in ihm angerichtet; er folget 5) seinem Heylande sodann in der Kraft des Glaubens nach, verleugnet das irdische Wesen und die weltlichen Lüste, lebet züchtig, gerecht und gottselig in dieser Welt, und wartet getrost auf die Offenbarung und Erscheinung Jesu Christi, seines Heylandes, vom Himmel. Wird er 6) von der Sünde übervorthet, und thut einen Fehltritt; so stehet er bald auf, bittet seine Sünde dem versöhneten Vater,

in dem Blute Jesu Christi demüthig ab, und gehet sodann auf dem Wege zum Leben frisch fort. Er lebet in täglicher Reue und Buße. Er tödtet den alten Menschen, und ziehet den neuen täglich immer besser und völliger an. Siehe das heisset: dem Evangelio glauben. Weil nun so wenige sich zu solcher Seligkeit bringen lassen, so klagen die Knechte des HErrn darüber: Wer? ach wer, und wie wenige glauben unsrer Predigt?

Lasset uns wohl mercken, Geliebteste, wo das sey: dem Evangelio glauben, damit wir uns nicht, mit einem eingebildeten Bahn- und Mund- Glauben, betriegen und verlohren gehen. Lasset uns doch das auch einmal recht zu Herzen nehmen, daß wenige in der Wahrheit glauben, folglich auch wenige selig werden, aus ihrer eigenen Schuld. Ich sage: aus ihrer eigenen Schuld. Denn Gott, der ihnen seinen Sohn gegeben hat; der ihnen das Wort des Evangelii verkündigen lästet; der ihnen im Evangelio den Glauben vorhält, anbietet, und in ihrem Herzen, durch das Wort, denselben wirken will; der ihnen auch die ewige Verdammniß drohet, wenn sie sich nicht zum wahren Glauben wollen bringen lassen: dieser Gott, dieser gute und erbarmende Gott ist gewiß nicht daran schuld, daß sie im Irrglauben bleiben und verloren gehen. Sie selber stehen sich im Lichten, und sie selber werden dereinst über sich selber klagen, und sich verdammen, Gott aber rechtfertigen müssen, als einen guten und barmherzigen, zugleich aber auch als einen heiligen und gerechten Gott. Ist das nun wahr, wie es denn, obgleich fleischlich gesinnete Menschen es nicht glauben wollen, eine ewige und in dem Worte des HErrn fest gegründete Wahrheit bleibet, daß wenige selig, viele aber verdammmt werden; so mag ja ein ieder sich vor dem Angesichte des HErrn redlich und sorgfältig prüfen, ob er denn dem Evangelio in der Wahrheit glaube, oder ob sein Glaube Einbildung und Betrug sey? Dem Evangelio glauben, heisset: alles das, was das Evangelium uns darbietet, annehmen, haben und besitzen. Nun bietet uns das Evangelium den ganzen Jesum, und in demselben Gerechtigkeit und Stärke an. Wohlan, haben wir ihn angenommen, also daß wir ihn in uns haben und besitzen? Ich will euch fragen, antwortet ihr vor dem HErrn, und kommet doch, bey solcher Antwort, auf den Grund eures Herzens!

Haben wir denn auch den HErrn Jesum, als unsere Gerechtigkeit? Wenn war es, und wie war uns da, da wir vor dem Throne des HErrn lagen, als arme und der ewigen Verdammniß würdige Sünder? Wie war uns, da wir uns zu Jesu wandten, und, um seines Blutes willen, aus bloßer Gnade und Barmherzigkeit, Vergebung

der Sünden bey Gott suchten? Wie ward uns, da wir Vergebung der Sünden in dem Blute des Herrn Jesu, von Gott erlangten, und der Gnade Gottes in Christi Genugthuung versichert wurden? Wie war uns, da wir sagen konten: Du grosser und lebendiger Gott, mein in Christo versöhnter Vater! Wie war uns, da unser Hoherpriester uns vom Zorne Gottes, vom Fluche des Gesetzes und von dem Tode frey machte? Wie war uns, da Jesus Christus unsere Lebens-Kraft und Stärke ward? Da wir von ihm unser Hertz im Leibe verändert, und mit Kraft angefüllt fanden, die Sünden, keine einige ausgenommen, tödlich zu hassen, und sie, um ihrer Abscheulichkeit willen, und aus Liebe zu Jesu Christo, zu creuzigen und zu überwinden? Wie war uns, da Jesus Christus uns zu solchen Leuten machte, daß wir in seinen Geboten innerlich und äusserlich wandeln, seine Rechte innerlich und äusserlich halten, und darnach innerlich und äusserlich thun konten? Haben wir die Welt lieb? Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen? Oder lieben wir Jesum Christum also, daß wir in seine gesegnete Fußstapfen zu treten und ihm nachzufolgen unsers Hergens Freude und Lust seyn lassen? Gehet uns Jesus Christus über alles? Ist er unser König, dem wir willig gehorsamen? Ist er unser Prophet und Lehrer, dessen Vorschrift wir alleine folgen? Suchen wir das Irdische, oder trachten wir nach dem, das droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes? Summa: gilt Jesus Christus uns mehr als alle Ehre, Reichthum und Lust der Welt? als aller Menschen, hoher und niedriger, Gunst und Haß?

Was antwortet ihr, Geliebteste, auf solche Fragen vor dem Herrn? Hoffet nicht von euch das Beste, sondern gehet auf den Grund eures Hergens, versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, und prüfet euch selbst! Auf den Glauben kommt alles an. Ist derselbe rechter Art, und beweiset er sich in der Liebe zu Jesu Christo und den Nächsten lebendig, so ist der Mensch ein wahrer Christ, und sein Christenthum ist Wahrheit, sonst nicht. Ihr müßet ja, und vielleicht balde, offenbaret werden vor dem Richter-Stuhl Jesu Christi. Wie wollet ihr doch da bestehen, wenn euer Glaube Einbildung, Heuchelen, Betrug und leerer Schein ist?

Ich rufe euch allen zu: Gott hat euch geliebet! Jesus Christus ist für euch gestorben, und hat euch mit Gott versöhnet! Dieser Heyland will euch eure Sünden aus Gnaden vergeben, eure

eure Herzen wiedergebären, euch zu Kindern des lebendigen Gottes, und zu Erben des ewigen Lebens machen! Er will selbst in euch wahre Buße und wahren Glauben wirken; kommt nur beuget euch vor ihm, bittet ihn um diß alles, und gebet den Wirkungen seines Geistes in euch Raum!

Ach ihr arme Seelen, die ihr bisher, in muthwilligen Sünden und offenbaren Werken des Fleisches, oder in bloß äußerlicher Ehrbarkeit und Heuchelei dahin gelebet; erkennet doch euren unaussprechlichen Jammer und Elend! Ihr seyd ja in augenblicklicher Gefahr, verdammet zu werden, da ihr ohne den wahren Glauben seyd. Bleibet doch nicht länger in solchem jämmerlichen und höchst gefährlichem Zustande! Sehet, jetzt ruft euch Iesus Christus abermals zu sich; wollt ihr eure Sünden und Heuchelei nicht verlassen und nun zu ihm kommen? Wolt ihr noch länger die Knechte des HErrn über euch vor Gott klagen und seuffzen lassen? Aber ihr, ihr, ob ihr wol mit allem Ernste gerufen werdet, glaubet dennoch unsrer Predigt nicht! Meinet ihr nicht, daß solches Seuffzen und Klagen euch dereinst schwer werden, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten euch ganz unaussprechlich peinigen werde? Oder wird es euch nicht in Zeit und Ewigkeit unaussprechliche Bönne und Freude bringen, wenn ihr mit dem HErrn Iesu euch durch den Glauben vereinigen lasset, und bleibet in ihm immer und ewiglich?

HErr Iesu, die Seelen sind dein! Arbeite mit diesem Worte an ihnen, bis sie sich dir übergeben Amen!

Ihr lieben Kinder Gottes aber, die ihr dem Worte des Evangelii in der Wahrheit glaubet, euch habe ich in dem Namen des HErrn zu sagen, daß ihr theuer und werth in seinen Augen geachtet seyd. Ihr seyd des HErrn Iesu auserwehltes Geschlecht, sein königliches Priesterthum, sein heiliges Volk, sein Volk des Eigenthums 1 Pet. 2, 9. Ihr seyd in ihm Könige und Priester vor Gott Offenb. 1, 5. Erben Gottes und Mit. Erben Iesu Christi Röm. 8, 17. Ihr seyd seine schöne Crone, und sein königlicher Hut Jes. 62, 3. Seine Schafe Joh. 10, 27. Seine Freunde Joh. 15, 14. Seine Brüder Cap. 20, 17. Seine Glieder 1 Cor. 6, 15. Sein allerheiligster Tempel Cap. 16, 6. Seine Braut Hohelied Sal. 1, 15. Cap. 2, 13. 14. E. 4, 12. E. 5, 2. Je weniger der wahrhaftig Gläubigen sind, je lieber seyd ihr dem HErrn Iesu. Das erfahret ihr ja jetzt schon, wenn dieser holde Heyland zu euren Seelen sich freundlich thut; was werdet ihr aber nicht dort erfahren, wenn er vor seinem Vater, vor allen Engeln und Menschen, euch für die Seinen bekennen, und in seine Herrlichkeit einführen wird? Wachtet demnach und betet, damit ihr im Glauben bleibet

bleibet und wachset. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein Gott seyn, und er wird mein Sohn seyn! Sey getreu bis in den Tod; so will ich dir die Krone des Lebens geben! Offenb. 21, 6. 2, 10.

Vielleicht ist mancher gegenwärtig, der, da er diß höret, in ihm selber seufzet, und spricht: Ich habe ja Glauben empfangen von Jesu Christo, da er mich so gar kräftig zu sich bekehrte; nun aber fühle ich keinen Glauben, und weiß nicht, wie ich mit mir dran bin. **H**err erbarme dich über mich! Solche Seelen frage ich: Mit wem wilt du Bund machen, mit der Sünde, oder mit Jesu Christo? An wem klebet dein Herz, an der Sünde, oder an Christo? Wornach sehnest du dich, nach der Welt oder nach Christo? Was hassest du, die Sünde oder Christum? Worüber bist du betrübt? Daß du etwa die Sünde so nicht ausüben kannst, wie du gerne woltest? oder daß du Jesum Christum nicht so brünstig, so lauter, so unverrückt lieben kannst, als du gerne woltest? Wilst du die Sünde lieben und ihr dienen, so herrschet der Unglaube über dich. Wilst du Jesum gerne lieben und hassest die Sünde; so glaubest du an Jesum Christum, du bist in Christo, und ist an dir also keine Verdammung, weil du in Christo bist, und nicht nach dem Fleische wandelst, sondern nach dem Geiste Rom. 8, 1. Fühlest du dich nun schwach und elend, ey so verunruhe dich nicht unnützer Weise, sondern nahe dich sanft, stille, gelassentlich und betend zu deinem Heylande, der alle Fülle hat, und nimm aus ihm Gnade um Gnade. Siehe nicht allein auf deine Schwachheit, sondern auch, und noch vielmehr, auf die Liebe deines Heylandes gegen dich, und was er aus solcher Liebe bereits an dir gethan hat. Bleibe in deiner Armuth vor ihm. Mercke und warte auf sein hülfreiches Angesicht, so wird er solches über dich leuchten lassen, er wird dich stärken und deine Seele wird genesen.

Sind nicht auch solche unter uns, die in der Buß-Arbeit stehen, und von der Sünde zu Jesu Christo sich rechtschaffen zu bekehren angefangen haben? Ihr Lieben, daß ihr ietzt Gottes Wort lieb gewinnet, zu dem Herrn Jesu betet, eure Zeit nicht mehr mit den Welt-Kindern, in sündlichen Gesellschaften zubringet, sondern euch von ihnen absondert, eure Sünden, und die in Sünden zugebrachte schöne Zeit, herzlich bereuet, nach dem Herrn Jesu euch sehnet, und in ihm Gnade und Wahrheit von Gott suchet; ihr, ihr fanget an, an Jesum Christum zu glauben, indem ihr seinem seligen Evangelio gehorsam werdet. O wie seyd ihr auf einem so seligen Wege! Sehet auf demselbigen getrost fort, und ringet recht, daß ihr eingehet durch die enge Pforte. Insonderheit gehet mit dem Evangelio fleißig um, damit ihr euren Heyland, als euren Hohenpriester, König

König und Propheten, recht erkennen und annehmen lernet; so wird euer Glaube der Sieg werden, der die Welt überwunden hat. Der in euch angefangen hat das gute Werck, der wird es in eu y gewiß vollenden.

Anderer Theil.

Die andere Klage der Knechte des HErrn lautet also: Und wem wird der Arm des HErrn offenbaret? Der HErr ist Jesus Christus. Der ist der lebendige Gott, und zugleich ein so tief erniedrigter Knecht Gottes v. 2. Cap. 52, 13. 14. Einen solchen Heyland mußten wir haben, wie wir lestens vernommen. Der Arm dieses HErrn ist seine Macht und Kraft, welche er in dem grossen Wercke unser Erlösung bewiesen hat. Welch eine mächtige und kräftige Liebe war es nicht, die ihn trieb, um unsert willen sich in den Tod zu geben! Diese Liebe war stärker, denn der Tod, und dieser Liebes Eifer war fester, denn die Hölle; Ihre Blut war feurig und eine Flamme des HErrn, daß auch alle Wasser und Ströme der Trübsalen sie nicht mochten auslöschten noch ersäuffen. Wir mögen wohl bey dieser Liebe ausrufen: O wie hoch, tief, breit und lang! O wie unergründlich und unermesslich ist sie! Sehen wir die Höhe der Person an, die uns liebet; sehen wir unsere schändeste Schändigkeit an; sehen wir die Art und Weise an, wie er uns geliebet hat; so ist allenthalben ein Arm, ein starker Arm des HErrn, eine allmächtige Liebe, zu erkennen. Welch einen allmächtigen Arm hat er nicht bewiesen, in Tragung und Stillung des göttlichen gerechten Zornes! Wie stark war nicht sein Arm in Besiegung unsrer Feinde! Sünde, Tod, Teufel und Hölle liegen ihm zu Füßen. Er hat ausgezogen die Fürstenthume und die Gewaltigen, und hat sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Col. 2, 15. Er hat die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel Hebr. 2, 14. Er hat der höllischen Schlangen den Kopf zertreten, 1 Mos. 3, 15. Er ist dem Tode ein Gift, und der Hölle eine Pestilenz worden Hos. 13, 14.

Dieser starke Arm des hochgelobten Heylandes wird nun im Evangelio verkündigt. Aber wer gläubt solcher Predigt? Und wem wird der Arm des HErrn, durch den Glauben, recht offenbaret in seinem Herzen, also, daß dieser starke Arm des HErrn ihn wirklich befreye und errette aus der Gewalt der geistlichen Feinde? Ach wie wenige sind derer! Wie wird man aber durch diesen starken Arm des Heylandes von den geistlichen Feinden wirklich er-

Schuberts Epist. Pred. 1. Theil.

Eee

rettet?

rettet? Also: Wenn der Mensch das Evangelium höret, welches ist eine Kraft Gottes zur Seligkeit denen, die daran glauben, so wirket der Heilige Geist mit solchem Worte in allen denen, die ihm nicht muthwillig widerstreben, kräftig. Er erleuchtet ihren Verstand, und neiget ihren Willen, daß sie Jesum Christum lebendig erkennen, als ihren einigen Heyland und Erlöser, ihn auch, als denselben, in tiefer Beugung ihres Herzens, reuig, thranend, zuversichtlich, frohlich ergreifen und annehmen. Da werden ihnen nicht allein die Sünden vergeben, sondern sie werden auch, durch den starcken Arm ihres Heylandes, von der Herrschaft der Sünden los, und an Herz, Sinn, Muth und allen Kräften neu gemacht und gründlich verändert. Ist die Schöpfung ein Werk des starcken Armes des Sohnes Gottes; so ist gewiß die neue Schöpfung des Herzens, da Jesus Christus das todte Herz lebendig machet, das finstere Herz erleuchtet, das gefangene Herz von den Stricken des Teufels und der Sünden losmachet, und es in eine recht göttliche Freyheit versetzet, ein nicht geringeres Werk des starcken Armes des Sohnes Gottes. Es ist eine göttliche Kraft, eine Grösse der göttlichen Kraft, eine überschwängliche Grösse der göttlichen Kraft; es ist eine Macht, es ist eine Stärke der Macht, es ist eine innerlich durchdringend wirkende Stärke der Macht, die Gott in der Anzündung des Glaubens, oder in der Wiedergeburt eurer Seelen beweiset, wie Paulus davon mit Nachdruck redet Ephes. 1, 19. Da, da wird der Mensch durch den starcken Arm seines Erlösers aufgeweckt und lebendig gemacht, und ins himmlische Wesen versetzet; er kriegt einen neuen Sinn und neuen Geist, und wird ein Werk Gottes, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, Ephes. 2, 5. 10. Siehe, da wird dem Menschen der starcke Arm seines Heylandes offenbaret, daß er mit Paulo sagen kan: Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Christum.

Gleichwie nun die Wiedergeburt von der Rechtfertigung allerdings zu unterscheiden, aber durchaus nicht zu trennen ist; indem einer nicht heute gerechtfertiget, und übers Jahr allererst wiedergeboren wird, sondern es ist ein und eben derselbe Glaube, durch welchen, wenn er in dem Herzen zur Kraft kommt, der Mensch, eben da er wiedergeboren wird, auch zugleich Vergebung der Sünden erlanget um Jesu Christi willen, und von Gott zu seinem Kinde aus Gnaden angenommen wird: Also wird ihm der starcke Arm des Herrn in der Rechtfertigung nicht weniger als in der Wiedergeburt lebendig und kräftig geoffenbaret. Es erfähret der Mensch die Macht, den Reichtum, den herrlichen Reichtum der Gnade, der Barmherzigkeit, der Geduld und der grossen Güte

te

te seines Heylandes, da er ihm alle Sünden, nebst aller wohlverdienten Strafe, bloß um seines von dem Glauben ergriffenen Verdienstes willen, völlig erläßet, ihm seine Gerechtigkeit schencket, ja ihn zur Gerechtigkeit Gottes machet durch den Glauben 2 Cor. 5, 21. Wie wird da das Herz mit den stillen und lebendigen Wassern des Friedens Gottes durchströmet, und zugleich der herrlichen Kindschaft Gottes versichert! Wie kräftig, wie mächtig, wie unbegreiflich und Anbetens-würdig ist dem Menschen alsdann die unergründliche Liebe des Vaters und des Sohnes, aus welcher er, der Verdammniß-würdige Sünder, sich, auf eine so göttliche und alle Vernunft unendlich übersteigende Art, dem Zorne Gottes, dem Tode, dem Teufel und der Hölle entrissen, zugleich auch in alle Seligkeit versetzet, und mit dem Geiste der Kindschaft zum ewigen Leben gesalbet und versiegelt siehet!

Bat Moses 4 Mos. 14, 17. 19. So laß nun die Kraft des HErrn groß werden, wie du gesaget hast, und gesprochen. Der HErr ist geduldig und von grosser Barmherzigkeit, und vergiebet Missethat und Ubertretung. So sey nun gnädig der Missethat dieses Volcks, nach deiner grossen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben hast diesem Volcke aus Egypten bis hieher! Bat Moses, sage ich, also; so kan eine solche Seele mit Freuden sagen: Die Kraft des HErrn, sein starker Arm, nemlich seine grosse Barmherzigkeit, hat sich an mir herrlich offenbaret, da ich mich vor ihm beugete, und ihn um Gnade bat. Er hat mir seine Gerechtigkeit geschenkt; er hat mir meine Sünden vergeben; er hat mich los gemacht von dem Fluche des Gesetzes, vom Tode, Teufel und Hölle; er hat mich zum Kinde Gottes und Erben des ewigen Lebens gemacht. Wo ist ein solcher Gott, wie dieser Immanuel, der so stark, so reich, so mächtig und so herrlich ist von Barmherzigkeit?

Dieser Arm des HErrn offenbaret sodann sich auch weiter in der täglichen Erneuerung. Ist die Seele matt, er erquicket sie Ps. 23. Wird sie angefallen, er hilft ihr siegen, also, daß sie singen und sagen kan: Der HErr ist mein Licht und mein Heyl, vor wem solt ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Kraft, vor wem solte mir grauen? Ps. 27, 1. In dem allen überwinden wir weit, durch den, der uns (so mächtig, so herrlich, so stark) geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag

See 2

uns

uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn Röm. 8, 37. 38. 39.

Ist diß nicht eine selige Offenbarung des starcken Armes Jesu Christi? Aber wem? ach wem wird er also geoffenbaret? Man höret das Wort, und verstehets nicht, will es auch nicht verstehen lernen; man höret es, verstehet es buchstäblich; aber man verachtet die Kraft, und ziehet das Irdische derselben vor; ja man verspottet und verlästert dieselbe wol gar. Man lasset es einziger massen in sich kräftig werden, springet aber bald wieder zurück und gewinnet die Welt lieb. Wem, wie wenigen, wird der Arm des Herrn doch recht offenbaret?

Wie ist uns, Geliebteste, bey dieser zweyten Klage? Wen, ach wen trifft sie unter uns? Wem ist der Arm des Herrn offenbaret? Wer hat die grosse Kraft seines Heylandes in seiner Seelen erfahren? Ich sage euch das, in dem Namen des Richters der Lebendigen und der Todten: Erfahret ihr den Arm und die Kraft Jesu Christi nicht inwendig in euch, in euch, in euch lebendig und göttlich, so seyd ihr, mit allem eurem Christenthum, arme und betrogene Menschen!

Sprechet ihr: sollen wir denn Leute seyn von Offenbarung und Erfahrung? so antworte ich euch: daß man, mit der geistlichen Erfahrung und Offenbarung Jesu Christi in unserm Herzen, unter uns sein Gespöttetreibet, weiß ich wohl. Aber kraget das Wort heraus aus der Bibel: Wem wird der Arm des Herrn offenbaret? Ich will mich ihm offenbaren Joh. 14, 21. Du hast es offenbaret den Unmündigen Matth. 11, 25. Wem es der Sohn will offenbaren v. 27. Ihr wiisset wohl, daß ich euch auf keine unmittelbare Offenbarung, sondern auf das Wort des Herrn weise, aber auch als auf das Wort des Herrn. Ist denn das Wort des Herrn ein leerer Schall, ein leerer Ton und Schatten ohne Kraft? Ist es nicht Geist und Leben? Ist es das, ey soll und kan es denn an unsern Herzen todt bleiben, oder sollen wir es lebendig erfahren? Der Geist, durch welchen das Wort des Herrn geschrieben ist, derselbe Geist wird, wenn ihr Gott um ihn anruhet, das Wort so in euch lebendig machen, daß ihr werdet mit Wahrheit sprechen können: Das Wort prediget Buße; ich habe Buße. Das Wort prediget Glauben; ich habe Glauben. Das Wort prediget ein neues Herz; ich habe ein neues Herz aus Gnaden erlangt. Das Wort prediget Christum; ich habe Jesum Christum durch den Glauben in meinem Herzen. Das Wort prediget Erlösung; ich bin wahrhaftig, wahrhaftig,

haftig, wahrhaftig erlöset von der Sünde, von Gottes Zorn, vom Tode, Teufel und Hölle. Das Wort prediget Gottes Kindschaft; ich bin ein Kind Gottes durch den Glauben an Jesum Christum. Das Wort prediget den Frieden Gottes und die Freude in dem Heiligen Geist; ich habe, Gott Lob und Dank! Frieden mit Gott, und freue mich in dem Herrn. Das Wort prediget die Nachfolge Jesu Christi; ich folge Christo nach, und werde gerne ein Mitgenosse seiner Leiden. Summa: der Arm des Herrn ist mit, mir, mir offenbaret!

Sprechet ihr: das hoffen wir ja alle? Antw. Das müssen wir nicht hoffen, sondern haben. Oder sind die Sachen, die uns in Gottes Wort verkündiget werden, keine Realität? Höret doch, weiß ein leiblich Gefangener wie ihm war, da man ihn gefangen nahm, da man ihn in Ketten legte, da man ihm das Todes-Urtheil ankündigte; weiß er auch, wie ihm war, da er begnadiget ward, und da er los gelassen wurde; weiß er auch wie ihm jetzt ist, da er in der Freiheit wandelt, und sich vor nichts mehr fürchten darf: Ey solte denn man das nicht auch wissen, wenn man unter der Sünde vom Gesetze beschloffen wird, wenn man das Urtheil der Verdammniß in sich fühlet, wenn man in Christo Gnade vor Gott erlanget, und von den Sünden, Zorne Gottes, Tod, Teufel und Hölle erlöset wird, und Kraft in seine Seele empfänget, vor Gott, in der Freiheit der Kinder Gottes, zu wandeln? Habt ihr nun das erfahren? Ist der Arm des Herrn euch also offenbaret? Ist es nicht in der Wahrheit in euch geschehen, ach so seyd ihr ja noch unter denen, welche, wenn sie so bleiben, nicht selig werden können. Erkennet doch das, und laffet es doch eindringen in euer Herz, und euch aufwecken von eurem Sünden-Schlase!

Was ist süßer: Jesum Christum, oder den Satan zu seinem Herrn haben? Was ist süßer: Ein Befreyeter und Erlöseter des Herrn, oder ein Sklave der Sünden, und des Satans seyn? Nun ich rufe euch allen zu, die ihr diß jetzt höret: Der starke Arm Jesu Christi hat euch, was die Erwerbung betrifft, erlöset, und eben dieser starke Arm will sich auch in euch, zur wirklichen und göttlichen Zueignung der Erlösung, also offenbaren, daß ihr von den Banden der Sünden und des Satans befreyet, und Könige und Priester vor Gott in Christo werden solltet! Gebet doch diesem Arme des Herrn Raum in euch, daß er euch von dem Schand-Joch der Sünden los machen könne. Sehet, icht fasset er euch an mit diesem Worte, und will an euch, zu eurer Befreyung arbeiten. Haltet doch eure Banden nicht feste, sondern laffet euch auflösen vom Unglauben, Hurerey,

Ehebruch, Stolz, Ungerechtigkeit, Haß, Unversöhnlichkeit, Geiz und dergleichen Fesseln, damit ihr gebunden seyd. Nichts ist diesem starcken Arme zu starck. Von allen Sünden kan und will er euch befreien. Gehet doch nun hinzu zu diesem lieben Heylande, der sich euch iest anbietet, bekennet ihm euren Jammer, zeiget ihm eure Banden und bittet ihn, daß er, als der Erlöser, euch erlöse. Geschicht diß von euch mit Ernst, so werdet ihr seinen starcken Arm in euch, in euch, in euch, zu eurer Freude, erfahren.

Ihr aber, ihr Lieben, die ihr bereits vor ihm lieget, und um die Erlösung ihn anflehet, seyd getrost, er wird euch helfen. Scheinet er, euch nicht hören zu wollen, machets nur wie das Cananäische Weib und wie der Blinde; schreyet ihm so lange nach, bis er euch höret, erhöret, und seinen starcken Arm in euch recht lebendig offenbaret. O wie werdet ihr jauchzen, wenn ihr durch den starcken Arm Jesu Christi im Glauben aus Egypten werdet ausgeführt seyn, und in dem rothen Meere seines Blutes eure Sünden und alle Feinde werdet vertilget sehen!

Ihr Gläubige, die ihr bereits ausgeführt seyd, aus der Slavery der Sünden, und den starcken Arm des HErrn erfahren habt, gehet sein einher in der Kraft des HErrn HErrn! Ihr seyd zwar noch nicht über alle Berge, sondern habt in der Wüsten dieser Welt noch manche Versuchung zu übernehmen, und mit manchem Feind, der euch aufstossen wird, zu kämpfen; sehet aber nur getrost auf den HErrn, der euch mit einem starcken Arm durch alle Hindernisse hindurch zu führen, bereit ist. Bey dem bleibet, unter dessen Aufsicht und nach dessen Worte gehet aus und ein, so wird er, wie er die Kinder Israel ehemals ins irdische Canaan eingeführt hat, also auch euch hineinbringen ins Reich seiner ewigen Glorie und Herrlichkeit. Amen!

Wir beten dich an, du hochgelobter Heyland, und preisen deinen heiligen Namen, daß du uns, durch einen so starcken Arm, erlösen wollest. Ach offenbare solchen deinen Arm in uns also, daß wir dadurch von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu dir wahrhaftig bekehret werden. Zerstöre in uns das Reich der Finsterniß; nimm dem starcken Gewapneten seinen Harnisch, darauf er sich verläßet! Zertritt ihm seinen Kopf in uns, befreye uns von deinen Feinden, und richte dein Reich in uns an; damit wir dir in Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geiste dienen, und deinem Vater in dir gefallen können. Erhöre uns, lieber Heyland, um deiner Liebe willen! Amen!

Am